

Club Alpbach Liechtenstein

Report zum

Europ. Forum Alpbach 2014 „At the Crossroads“

der Stipendiaten Gregor Braun und Sebastian Meusel

Wenn wir das Forum Alpbach in drei Worten beschreiben müssten, so wären dies:
vielfältig, innovativ und dynamisch.

Vielfältig, weil nicht nur die 4.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer sowie die zahlreichen Referentinnen und Referenten aus allen Regionen der Welt sich einmal im Jahr im idyllischen Alpendorf versammeln, sondern auch weil die Themenfelder und Programmpunkte nicht unterschiedlicher sein könnten. Bereits am zweiten Abend, dem „International Evening“, wurde uns durch die Präsentationen der einzelnen Länder von den jeweiligen Teilnehmerinnen und Teilnehmern bewusst, dass ganz besondere Tage vor uns liegen würden. Auch wir wurden nicht „verschont“, im Erwin-Schrödinger-Saal unser schönes Fürstentum vorzustellen. Wie bei allen anderen Vorstellungen konnte reichlich gelacht werden. Spätestens nach diesem Auftritt war Liechtenstein jedem Teilnehmer des Forums ein Begriff. Ein perfekter Start also, um sich besser kennenzulernen. Ebenso wurden die Referentinnen und Referenten der einzelnen Seminare und Gespräche durch das exzellente Organisationsteam des Forums bunt und gezielt zusammengestellt. Professorinnen und Professoren aus der Wissenschaft, Expertinnen und Experten der UN oder bekannte Politikerinnen und Politiker aus der EU; alle hatten sich „At the Crossroads“ versammelt, um gemeinsam offen, ehrlich und zielgerichtet zu diskutieren. Für Jeden war etwas dabei, ob Wirtschaft, Recht, Politik, Technik, Gesundheit oder Psychologie. Jeder konnte zu Wort kommen. Barrieren zwischen Jung und Alt gab es keine. Auch dazu beigetragen haben die unzähligen kulturellen und sportlichen Programmpunkte neben den eigentlichen Gesprächen und Seminaren. Ob Bergwanderung um 5:00 Uhr morgens, Konzerte zwischen den Seminaren oder einfach nur ein kühles Bier am Abend. Wer die Gesellschaft suchte, fand sie auch. Besonders faszinierend war in unseren Augen die Tatsache, dass die Dozentinnen und Dozenten gezielt den Kontakt zu den Studentinnen und Studenten gesucht haben. Uns wurde schon beim ersten Termin mitgeteilt, sie selbst möchten genauso von uns profitieren wie wir es von ihnen tun. Das führte dazu, dass man durchaus schnell einmal mit den Professorinnen und Professoren am Mittagstisch sass und sich über zuvor diskutierte Inhalte austauschen konnte.

Innovativ, da abseits des „Mainstreams“ via Medien und Co. ein unvoreingenommener Austausch zwischen allen Beteiligten stattfinden konnte und somit ganz neue Ansätze sowie Denkweisen entwickelt wurden, welche sicherlich über das Forum hinaus die Teilnehmerinnen und Teilnehmer begleiten werden. Wir wurden überrascht und geschockt von neuen Sichtweisen; sei es im Energiesektor oder in der aktuellen Ukraine Krise. Keine der gesammelten Erfahrungen wollen wir missen. Unheimlich positiv war es, wie viele hochmotivierte Studentinnen und Studenten wir treffen durften, welche sich um Ihre Zukunft sorgen und nicht den Kopf in den Sand stecken wollen, sondern tatkräftig anpacken. Es war eine Neuentdeckung für alle Beteiligten.

Dynamisch ist ein treffendes Wort für das diesjährige Forum Alpbach. Es gab viel Bewegung seitens der Studentinnen und Studenten, welche die Referentinnen und Referenten unbarmherzig mit Fragen löcherten und durch die so manche Diskussionsrunde auf einen spannenden Weg geführt wurde, was wiederum den einen oder anderen Moderator den Schweiß auf die Stirn trieb. Eigens angestossene Kamingespräche oder auch spontane Podiumsdiskussionen waren die Folge. Beispielsweise gelang es einigen Studentinnen und Studenten, spontan die Referentinnen und Referenten von verschiedenen Seminaren und mit ganz unterschiedlichen Meinungen zum Thema Klimawandel zusammen auf eine Bühne zu bringen, um eine ganz bewusste Diskussion zu schaffen. Ablaufprogramme mussten teilweise bis zum Äussersten gestreckt werden und trotzdem wurde anschließend noch bis tief in die Nacht an der Bar hitzig diskutiert. Es wurde sogar spontan eine eigene Initiativegruppe „Art@Alpbach“ von Studentinnen und Studenten sowie Professorinnen und Professoren gegründet, welche durch Kunst transatlantische Problemstellungen aufgreifen will, um durch die Macht der Emotionen ein stärkeres Bewusstsein in der Öffentlichkeit zu kreieren. Ein simples „Visitenkartenaustauschen“ gibt es in Alpbach nicht. Und darauf ist man stolz.

Was hat dies nun alles mit Liechtenstein zu tun?

100 Jahre nach dem ersten Weltkrieg und 25 Jahre nach dem Fall der Berliner Mauer muss wieder einmal die Richtung in Europa neu justiert werden. Auch das kleine Fürstentum im Herzen Europas wird sich in Zukunft verändern und sich an neue Bedingungen anpassen müssen. Insofern steht auch Liechtenstein „At the Crossroads“. Dies ist Liechtenstein schon früh bewusst geworden und bemüht sich auch erfolgreich darum, sich diesen Herausforderungen zu stellen. Kein europäischer Staat kann sich dem Wandel widersetzen, sondern muss sich den Tatsachen beugen. Es gilt heute die Weichen zu legen für eine friedliche Zukunft. Eine Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Völkern, wie wir es gerade am Forum Alpbach erleben konnten, braucht es auch auf nationaler Ebene. Liechtenstein ist hierbei schon auf dem richtigen Weg, doch es gilt diesen noch stärker zu intensivieren: in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft.

Das Forum Alpbach kann als Spiegelbild der Zukunft des europäischen Kurses gesehen werden, denn hier versammeln sich die Entscheidungsträger von morgen. Liechtenstein kann stets selbstbewusst als attraktiver Wirtschaftsstandort mit höchstem Maß an Lebensqualität auftreten und den Teilnehmerinnen und Teilnehmern das kleine, faszinierende Stückchen Erde ein wenig näher bringen. Sei es durch Kamingespräche oder Diskussionsrunden mit Politikern, Wirtschaftsvertretern oder auch Vertretern aus Kultur, Wissenschaft und Gesellschaft. Allesamt würden die Diversität vermitteln, die in Liechtenstein vorzufinden ist und auf die man stolz sein darf. Liechtenstein ist als innovatives Wirtschaftszentrum besonders auf hochqualifizierte Fachkräfte angewiesen – das Forum Alpbach ist der ideale Ort, um für sich zu werben, bestehende Beziehungen zu pflegen und auszubauen sowie neue Kontakte nach außen zu knüpfen. Dieses Bestreben kann und muss ausgebaut werden. Das Potential ist noch lange nicht ausgeschöpft. Doch um dem nachzukommen, muss das Thema Forum Alpbach noch stärker kommuniziert werden.

Als zentrale Drehscheibe erweist sich hierfür die Universität Liechtenstein, an der die intellektuellen Adern von überall her zusammenfließen. Der Ort, der internationaler nicht sein könnte und der Ort, an dem die potenziellen Teilnehmerinnen und Teilnehmer anzutreffen und anzusprechen sind. Hierbei kann der Club Alpbach Liechtenstein, zusammen mit den Stipendiatinnen und Stipendiaten der vorigen Jahre, eine zentrale Rolle einnehmen. Als besonders lukrativ erweisen sich Informationsveranstaltungen, an denen die persönlichen Erfahrungen und Impressionen der vergangenen Foren geteilt werden. Die Themen, die auf dem Forum behandelt werden, interessieren jedermann. Hierfür können Architekten sowie Wirtschaftswissenschaftler gleichermaßen an den Tisch gebracht und Diskussionspotential generiert werden, welches das interaktive Klima des Forums ein Stück weit näher bringt und Lust auf eine Teilnahme im nächsten Jahr hervorbringt. Ebenso als lukrativ würden sich Podiumsdiskussionen oder Kamingespräche an der Universität erweisen, bei denen Themen des Forums aufgegriffen und etwa im Kontext der Universität, Liechtensteins und der Studentinnen und Studenten selbst diskutiert werden. Das Europäische Forum Alpbach kann und muss als zentraler Bestandteil der Universität Liechtenstein integriert werden, was das Renommee der Universität in der europäischen Universitätslandschaft unterstreichen und verstärken würde.

Die heute junge Generation wird Europa in kultureller, akademischer und menschlicher Hinsicht weiterentwickeln. Daher muss diese Generation heute gefordert und gefördert werden. Liechtenstein investiert bereits kräftig in Lehre und Forschung. Wir erleben dies tagtäglich an der Universität Liechtenstein. Hier wurde ein Umfeld mit optimalen Bedingungen geschaffen, um genau diese Entwicklung zu fördern. Engagement, Fleiß und Offenheit gehören hier genauso wie Nachhaltigkeit und Innovation zu den tragenden Säulen.

Uns ist wieder einmal bewusst geworden, wie wichtig Kommunikation für uns Menschen ist und dass eine Kommunikationsinsel wie das Forum Alpbach ein ganz wichtiger Bestandteil von diesem Fundament ist.

Wir möchten uns daher an dieser Stelle ganz herzlich beim Club Alpbach Liechtenstein und der Universität für die Möglichkeit einer Teilnahme an diesem ausserordentlichen Forum bedanken. Der Dank gilt insbesondere Lucas Ospelt für eine reibungslose Organisation und einer exzellenten Beratung.

Wie wichtig eine solche interdisziplinäre Auseinandersetzung für jeden Studenten ist, ist uns beim Forum Alpbach wieder einmal mehr aufgefallen. Für die Zukunft hoffen wir, dass die Präsenz des Forums an der Universität noch weiter intensiviert wird, wozu auch wir unseren Teil beitragen werden.

Wir freuen uns bereits jetzt auf ein Wiedersehen im nächsten Jahr!

Gregor Braun und Sebastian Meusel